

Was die Schweizer Medien so besonders macht – sechs Eigenarten, die bis heute nachwirken

Die Kommunikationsgeschichte der Schweiz fristet in der Forschung ein Mauerblümchendasein. Durchaus zu Unrecht.

Roger Blum

13.09.2021, 10.30 Uhr



Service Public von damals: Familie Schütz aus Spiegel bei Bern sitzt im Wohnzimmer vor dem Fernsehapparat (1957).

Kraft / Photopress-Archiv /
Keystone

Als die Freiburger Professorin Philomen Schönhagen kürzlich ein Buch über Kommunikations- und Mediengeschichte vorlegte, war das in über hundert Jahren erst der vierte Versuch, die spezifisch schweizerische Medienentwicklung nachzuzeichnen. Das verwundert, denn es gibt

Kommunikations- und Mediengeschichten zuhau – für Deutschland, für Österreich, für Frankreich, für Italien, für die USA, für die ganze Welt. Warum hat sich kaum jemand mit der Schweiz befasst? Und falls dennoch: Lohnt es sich überhaupt, dem schweizerischen Weg in der Entwicklung der gesellschaftlichen Kommunikation nachzuspüren?

Mehr zum Thema Deutschland

[Alle Artikel zum Thema >](#)

DER ANDERE BLICK

**Hauptsache
«Menschlichkeit»: Warum
der deutsche
Flüchtlingstreffen scheitern
wird**

10.05.2023



**Sparen die Schweizer Strom?
Und wie angespannt ist die
Lage am Strommarkt? – Die
Energiekrise in Grafiken**

10.05.2023



T
n
d
a
t
e
10

Für Sie empfohlen

[Weitere Artikel >](#)

DIE NEUSTEN ENTWICKLUNGEN

Twitter: Tucker Carlson kündigt nach Aus bei Fox News Show auf Twitter an

10.05.2023



«Die, die mich gequält haben, kommen alle noch dran!» - Peter Roth deckt seit 20 Jahren Bauskandale in den Schweizer Bergen auf. Weil er an das Recht glaubt – und aus Rache

10.05.2023



Ir
E
vc

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.